

bea™

HEAR AND BE HEARD



Franz Kettele, St.Pölten



Zu meiner Person

Mein Name ist Franz Kettele. Ich habe durch einen dummen Skiunfall im Winter 2006/2007 mein Gehör verloren.

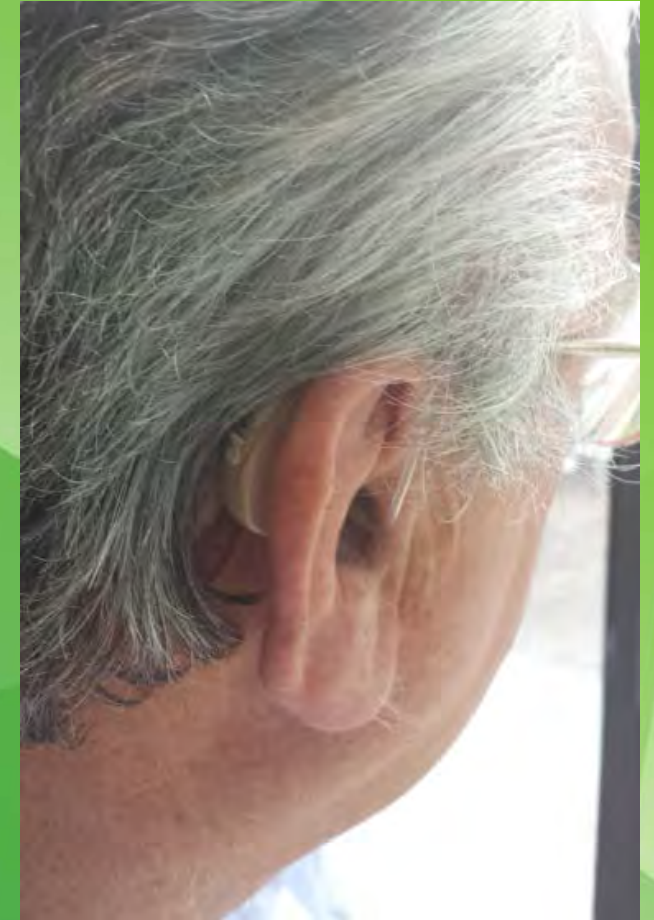
Seither bin ich Patient der HNO Abteilung. Zuerst 4 Jahre im Hanusch Krankenhaus, wo man mir medizinisch allerdings nicht mehr helfen konnte.

Nun bin ich im Krankenhaus St. Pölten, wo ich eine wunderbare medizinische Behandlung, und im letzten Jahr ein Cochlea Implantat erhalten habe. Mein Gehör ist zu 60% wieder hergestellt. Ich bin sehr zufrieden und wenn es weiterhin so geht kann ich mein Leben wieder voll genießen.

Vom Gehörverlust zum CI

Zwischen meiner Betreuung im Hanusch Krankenhaus und der Behandlung in St. Pölten habe ich durch die Fa. Hansaton Hörgeräte bekommen. Mit den Hörgeräten gab es eine leichte Hörverbesserung - auf der linken Seite mit 14% Hörvermögen und auf der Rechten mit Seite 24%.

Mit der Zeit wurde aber auch dieser Hörrest immer schlechter, sodass mir dann in St. Pölten 2014 zu einer CI Versorgung geraten wurde.



Vom Gehörverlust zum CI

Der Aufenthalt im Krankenhaus dauert in der Regel 3 bis 4 Tage, je nachdem wie man die Operation vertragen hat. Vor der Operation sind viele Untersuchungen zu machen, angefangen vom Spezialröntgen bis hin zur Computertomographie und allgemeine medizinische Untersuchungen.



Es folgen Gespräche mit der Oberärztin und dem Primar - was man erwarten kann und wie man sich darauf einzustellen hat. Es wird auch der Operationsvorgang genau besprochen. Dann wird man genau über die Technik des CI Prozessors informiert und wie man ihn bedient.

Bei mir war die Behandlung etwas komplizierter, da sich herausgestellt hat, dass ich durch den Skiunfall mehrere Blutergüsse im Mittelohr hatte. Diese wurden im Rahmen der Operation auch entfernt.

Vom Gehörverlust zum CI

Nachdem die Operationsnaht verheilt ist, kommt die Einstellung des CI Prozessors, der ja wie ein kleiner sehr leistungsstarker Computer arbeitet. Dieser Computer muss für jeden Menschen speziell programmiert werden.

Während beim Hörgerät die menschliche Stimme relativ natürlich klingt, braucht es eine Weile bis sich das Gehirn an den Klang des CI's gewöhnt hat. Ein bisschen muss man sich das vorstellen wie eine Computerstimme - mich hat es immer an Raumschiff Enterprise erinnert.

Auch heute ist es noch so, dass ich morgens immer ein bisschen Zeit brauche, bis ich mich an den Klang des CI's gewöhne. Die Musik höre ich etwa verzerrt, aber ich höre mittlerweile wieder was gespielt wird. Ich erkenne die Musikstücke und hab viel Freude daran. Man ist sozusagen wieder ein normaler Mensch geworden.



Vom Gehörverlust zum CI

Zu den Erwartungen ist zu sagen, dass es einfach eine Zeit braucht, bis sich das Gehirn an die neuen Geräusche gewöhnt.

Bei mir kam dazu, dass sich das Gehirn daran gewöhnen musste auf der einen Seite den den Klang des Hörgerätes und auf der anderen Seite den Klang des CI's zu verarbeiten.

Das braucht in der Regel 2-3 Monate, manchmal auch länger bis sich das Gehirn angepasst hat. Bei mir ging es zum Glück sehr rasch und ich kann mittlerweile mit Hilfe der Telefonlautsprecher sogar telefonieren.



Einfluss des Gehörverlustes auf meinen Alltag

Körperlich fühlte ich mich nach dem Unfall eigentlich fit und ich konnte alles uneingeschränkt wie immer tun. Ich bin ehrenamtlich bei der Feuerwehr sehr aktiv und musste damals durch den zunehmenden Hörverlust meine Funktion als Funker einstellen.

Auch das Telefonieren war in dieser Zeit nicht mehr möglich. Zum Glück war ich schon in der Pension und musste wenigstens nicht um meinen Beruf fürchten.



Einfluss des Gehörverlustes auf meinen Alltag

Was ich noch reduzieren habe müssen war das Motorradfahren. Mit den Geräten kann ich keinen Helm tragen und ohne Hörhilfen fühle ich mich unsicher. Zum Glück habe ich bei meiner zweiten großen Leidenschaft, dem Fliegen, keine Probleme. Bei der Sicherheitskontrolle brauche ich nur meinen Ausweis und die gesamte Technik herzeigen. Ich bin sehr froh, dass ich noch so viel reisen kann, die Fliegerei ist mein Hobby. Selber Fliegen kann ich leider nicht, das würde auch wegen meinem Schwindel nicht mehr möglich sein.



Einfluss des Gehörverlustes auf meinen Alltag

Gleichzeitig mit den Hörstürzen nach dem Skiunfall kamen auch Tinnitus und Schwindelattacken dazu. Heute wissen die Ärzte, dass ich eigentlich innerhalb von 3 Monaten eine Behandlung in der Druckkammer gebraucht hätte, aber damals hat das niemand bemerkt und ich habe nur Infusionen erhalten. Zum Glück gibt es aber jetzt die Hilfe durch die Cochlea Implantate, sodass wenigstens der Hörverlust ausgeglichen werden konnte.

Mit dem Schwindel habe ich gelernt umzugehen, ich merke wenn ein Schwindelanfall kommt und kann rechtzeitig meine Medikamente nehmen und Hilfe holen.

Wie ich die Technik nutze

Abends lege ich das Hörgerät und das CI ab, lade die Akkus auf und lege die Geräte in die Trockenbox.

Morgens nehme ich zuerst das Hörgerät damit ich mich etwas orientieren kann, später nach dem

Waschen nehme ich auch das CI.

Spätestens beim Frühstück bin ich technisch aufgerüstet und kann mich mit meiner Frau unterhalten.



Wie ich die Technik nutze

In meinem Ausstattungskoffer war auch ein sogenanntes Aqua Case, das das Hören im Wasser ermöglicht. Dabei wird der Prozessor vom Ohr genommen und in die wasserdichte Box gelegt. Die Box klammert man an die Kleidung. Mit dem wasserfesten Mikrofon am Überträger kann man dann auch im Wasser ohne Qualitätsverlust hören.



Ich selbst jedoch habe mich an das Schwimmen ohne Hörhilfen gewöhnt, sodass ich das Aqua Case dafür nicht verwende.

Allerdings ist es auch für Arbeiten in staubiger Umgebung gedacht, z.B. beim Holz- oder Metallschneiden. Die CI Technik ist doch sehr empfindlich und die Box schützt das Gerät.

Wie ich die Technik nutze

Was mir sehr gut gefällt ist die Energieversorgung mit dem Akku. Früher habe ich sehr viele Batterien verbraucht, die ich ja auch selber zahlen muss.

Technik braucht Energie, aber mit einem Akku komme ich gut über den Tag. Wenn ich länger unterwegs bin habe ich immer einen Reserveakku dabei. Sehr praktisch ist das Tonsignal, das mir anzeigt, wann die Akkus zu Ende gehen. Über Nacht lade ich die Akkus auf.



CI und Familie

Wichtig ist für mich, dass die Familie und der Ehepartner die Situation akzeptiert und über den Hörschaden und die Probleme damit, gut Bescheid weiß. Meine Frau war auch immer bei den Untersuchungen und Einstellungen mit dabei, das hat mir sehr geholfen - denn in der Zeit der Gehörlosigkeit ist es nicht sicher, dass man immer alles richtig versteht.



CI und Familie

Schwieriger war es mit Bekannten, wenn mir jemand über die Straße einen Gruß zugerufen hat und ich nicht reagiert habe. Die Leute haben hinter vorgehaltener Hand gesagt, „jetzt ist er deppert g'worden“. Das hat mich zuerst geärgert und ich habe angefangen größere Zusammenkünfte mit Freunden und Bekannten zu meiden. Dann habe ich begonnen aktiv die Leute über meine Hörschädigung aufzuklären und seither ist es viel besser. Die Leute haben ein Verständnis dafür bekommen.



Abschließende Worte

Ich kann nur jeden ermutigen die Hörschädigung nicht zu verstecken und sein Umfeld darüber aufzuklären, was es bedeutet schlecht zu hören und wie die moderne Technik jedem helfen kann, seine Lebenssituation zu verbessern.



Vielen Dank fürs Zuhören

